



ALLER-PROJEKT RUNDBRIEF 01/2017



An der Brackstedter Mühle wurde durch eine Laufverlegung und den Einbau verschiedener Strukturen die Kleine Aller wieder aufgewertet. Eine der Naturschutzmaßnahmen des Aller-Projektes in 2016.

Liebe Freunde des Aller-Projekts,

nachdem es im Jahr 2016 keinen Newsletter gab, haben wir nun umso mehr zu berichten und freuen uns, Ihnen die Naturschutzmaßnahmen des letzten Jahres und von Anfang 2017 vorstellen zu können.

In verschiedenen Landkreisen und an den unterschiedlichsten Fließgewässern wurde aktiv gearbeitet und geplant. So wurden gleich mehrere Maßnahmen an der Kleinen Aller (LK Gifhorn und Wolfsburg) umgesetzt, aber auch an verschiedenen anderen Fließgewässern, wie z. B. Fuhse (LK Peine), Burgdorfer Aue (Region Hannover), Wietze (LK Celle) und Alpe (LK Nienburg).

Auch gemeinsam mit Fischereivereinen und anderen Akteuren konnten Erfolge erzielt und einige Maßnahmen realisiert werden.

Die letztjährige Fachveranstaltung des Aller-Projektes unter dem Motto „Wie entwickeln wir unsere Auen?“ war mit hervorragenden Referenten und regen Diskussionen ein kurzweiliger und sehr informativer Tag, über den wir berichten möchten.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen

und verbleiben mit besten Grüßen

Anke Willharms und Katrin Wolf (Projektmitarbeiterinnen)



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Volkswagen AG

www.aller-projekt.de



Themen

GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

Teststrecke mit Kies in der Kleinen Aller	2
Revitalisierungsstrecke an der Brackstedter Mühle.....	3
Trittsteinbiotop in Brackstedt.....	4
Neuer Nebenarm in Bergfeld	4
Revitalisierungsmaßnahmen an der Alpe.....	5
Weitere Kiesbänke für die Fuhse	6
Kieslaichbänke für die Burgdorfer Aue	6
Totholz und Kies für die Wietze	7

COACHING / KOOPERATIONEN

Kiesbetten im Unterlauf der Meiße	8
Gehölzpflanzung am Schwarzwasser.....	8
Kiesbetten für die Lachte	9
Niedrigwasserrinne in der Aller	9

ÖFFENTLICKEITSARBEIT

Tagung „Wie entwickeln wir unsere Auen?“	10
Biber	10

UMWELTBILDUNG

Aller-Mobil.....	10
------------------	----



Mit Kies wurde das Niedrigwasserprofil der Kleinen Aller in Jembke/Brackstedt wieder struktureich entwickelt.

DAS ALLER-PROJEKT

GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

An der Kleinen Aller geht's voran
Nachdem es an der Kleinen Aller (LK Gifhorn / Stadt Wolfsburg) anfangs sehr zögerlich voranging, konnten 2016 und 2017 gleich vier Maßnahmen umgesetzt werden und weitere sind bereits in Planung. Aber eins nach dem anderen.

TESTSTRECKE MIT KIES IN DER KLEINEN ALLER

In der Gemeinde Jembke konnte ein 750m² großer Gewässerrandstreifen langfristig für den Naturschutz gesichert werden. In diesem Abschnitt ist die Kleine Aller einheitlich ausgebaut und weist ein naturfernes gleichmäßiges Strömungsbild auf. Da es hier keine Gehölze gibt, kommt es zudem, aufgrund der fehlenden Beschattung, zu einer starken Verkrautung im Sommer.

Zur ökologischen Aufwertung der Kleinen Aller wurde zusammen mit dem Aller-Ohre-Verband im August 2016 eine erste Teststrecke mit Kies auf 150m Länge angelegt. Hierbei wurden 150t Kies so eingebaut, dass die Kleine Aller bei Niedrigwasser mehr Fließverhalten aufweist und sich schnell und langsam strömende Bereiche abwechseln. Durch die Erhöhung des natürlichen Kiesanteils und der Strömungsvarianzen können sich nun neue Lebensräume für die aquatischen Lebewesen entwickeln. Ziel der Teststrecke ist es, zu beobachten, inwiefern durch die Profileinengung eine Versandung bzw. Verdichtung des Kieslückensystems verhindert werden kann und gleichzeitig eine Unterhaltung gewährleistet bleibt.

Auf der Pachtfläche wurden zur besseren Vernetzung von Aue und Gewässer Uferabflachungen vorgenommen, die mit Erlen als Hochstämmen bepflanzt wurden. Zusätzlich wurde ein Heckensaum mit verschiedenen, heimischen Sträuchern und Gehölzen als Abgrenzung zur dahinterliegenden Wirtschaftsfläche gepflanzt und gegen Wild- und Biberverbiss eingezäunt. Die Pflanzung wurde Anfang November 2016 mit der Unterstützung von rund 25 ehrenamtlichen Helfern von „Volkswagen pro Ehrenamt“ durchgeführt.



Zusammen mit ehrenamtlichen Helfern von „Volkswagen pro Ehrenamt“ wurden 70 Bäume und Sträucher auf der Pachtfläche gepflanzt.



Die Teststrecke hat sich gut entwickelt. Bei höheren Wasserständen wird der Kies überspült und hat keinen Einfluss auf den Wasserstand.



Die Kleine Aller an der Brackstedter Mühle war vor der Maßnahmenumsetzung stark begradigt und ausgebaut.



Auf der 150m langen Revitalisierungsstrecke wurden Totholz und Kies eingebracht, um neue Lebensräume zu entwickeln.

REVITALISIERUNGSSTRECKE AN DER BRACKSTEDTER MÜHLE

An der Brackstedter Mühle, 400m flussaufwärts zur Teststrecke, wurde ein Abschnitt zur Gewässerentwicklung errichtet. Hier wurden im Juli 2016 auf 150m Länge beispielhaft verschiedene Maßnahmen zur Gewässerrevitalisierung umgesetzt: eine Verlegung des Gewässerverlaufs, der Einbau von Kiesbetten, Findlingen, Wurzelstubben und mehreren Strömungslenkern sowie eine Uferabflachung zur Entwicklung von temporär überfluteten Lebensräumen. Zusätzlich wurde eine Informationstafel an der Kleinen Aller aufgestellt, welche der Öffentlichkeit die Maßnahmen und deren Ziele vor Ort erläutert.

Ergänzt wurde die Entwicklung durch eine Gehölzpflanzung am Südufer. Im Rahmen der Naturschutzwoche für Kinder des Natur-Netzes Niedersachsen e.V. haben im November 2016 Schüler und Schülerinnen der Grundschule Jembke rund siebzig heimische Bäume und Sträucher gepflanzt und eingezäunt. Die Aktion wurde von der BINGO Umweltstiftung finanziert.

Mit der Maßnahme an der Brackstedter Mühle konnten gleich mehrere Ziele erreicht werden: Die Strömungs- und Strukturvielfalt in und an der Kleinen Aller wurde erhöht und somit die Lebensraumvielfalt für die Gewässerlebewesen verbessert; das flussaufwärts

angrenzende Biotop – eine Laufverlegung – konnte räumlich ausgeweitet werden und eine repräsentative Strecke zur Gewässerrevitalisierung wurde angelegt, die von der Öffentlichkeit angeschaut werden kann.

Der Angelsportverein Gifhorn hat die Maßnahmen an der Kleinen Aller unterstützt und vor der Umsetzung eine Elektrofischung in den Gewässerabschnitten durchgeführt. Anhand dieser Daten kann in mehreren Jahren der Erfolg der Maßnahme bewertet werden.



Links:
Zusammen mit der 3. Klasse der Grundschule Jembke wurden Bäume und Sträucher an der Kleinen Aller gepflanzt.

Rechts:
Eine Informationstafel erläutert vor Ort die Naturschutzmaßnahmen und deren Ziele.



Auf einer 300m langen Gewässerstrecke wurden Gehölzinseln gepflanzt, die vor Biberbiss gut gesichert werden mussten.



TRITTSTEINBIOTOP IN BRACKSTEDT

Ein weiterer Uferstrandstreifen konnte in der Gemeinde Brackstedt angepachtet werden. Hier wurde in Kooperation mit dem Aller-Ohre-Verband ein kleines Trittssteinbiotop angelegt. Mit zwei Uferabflachungen, 27 Tonnen Kies und zwei Tothholzelementen wurde die Lebensraumvielfalt in einem kleinen Abschnitt erhöht. Da die Kleine Aller auch in diesem Bereich wenig standortgerechten Uferbewuchs aufweist und im Sommer stark besonnt ist, wurden auf einer Strecke von 300m Ufergehölze auf der südöstlichen Böschung gepflanzt. Gepflanzt wurden Erlen in Gruppen und zum Teil einzelne heimische Sträucher.

Auf der Pachtfläche erfolgte zudem die Abgrenzung zur Wirtschaftsfläche mit einem zweireihigen Heckensaum mit heimischen Sträuchern. Insgesamt wurden 87 Erlen und 44 verschiedene Sträucher gepflanzt. Da die Gehölzpflanzung in einem Biberrevier erfolgte, mussten alle neu gepflanzten Gehölze akri-

bisch gegen Biberbiss eingezäunt werden. Mit der Uferbepflanzung kann zum einen das angrenzende Biotop – die Laufverlegung – besser vernetzt und ausgeweitet und zum anderen das Gewässer durch die Beschattung ökologisch aufgewertet werden.

NEUER NEBENARM IN BERGFELD

Im Mittellauf der Kleinen Aller in der Gemeinde Bergfeld wurde Anfang des Jahres ein neuer Nebenarm angelegt. In diesem Abschnitt ist die Kleine Aller stark anthropogen überformt, eine intensive landwirtschaftliche Nutzung prägt die Aue, Uferstrandstreifen und -gehölze sowie Strukturen im Gewässer fehlen. Nur eine naturnahe Laufverlegung in Türlau, ca. 1 km flussaufwärts, die im Rahmen der Flurbereinigung durchgeführt wurde, bietet Lebensräume für die heimische Flora und Fauna.

In Abstimmung mit dem Flächeneigentümer, der Feldmarkinteressensgemeinschaft Bergfeld, wurde auf 1.000 qm ein ca. 600 qm großer Nebenarm angelegt und partiell das steile Ufer der Kleinen Aller abgeflacht. Hiermit werden sich ein neuer Rückzugsraum und ein Trittssteinbiotop für die heimische Tier- und Pflanzenwelt in der Kulturlandschaft entwickeln.

Im März erfolgte zusammen mit der Jagdgemeinschaft eine Bepflanzung des Südufers der Kleinen Aller, um die Beschattung zu erhöhen, neue Lebensräume im Uferbereich/im Bachlauf zu entwickeln und die Uferstruktur zu verbessern.

An der Kleinen Aller hat sich einiges bewegt, dies war nur aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Wasserbehörde Gifhorn und Wolfsburg, mit dem Aller-Ohre-Verband und den Flächeneigentümern möglich. Wir hoffen, dass hier noch viele weitere Schritte folgen werden, um das stark beeinträchtigte Gewässer wieder naturnäher zu entwickeln.



Noch sieht der neu angelegte Nebenarm tristlos aus, aber zukünftig wird er heimischen Tier- und Pflanzenarten neuen Lebensraum in der Kulturlandschaft bieten.



Strömunglenker, Lenkbuhnen, Kiesbetten und Totholz erhöhen die Lebensraum- und Strömungsvielfalt in der Alpe.



REVITALISIERUNGSMASSNAHMEN AN DER ALPE

An der Alpe in der Gemeinde Rodewald (LK Nienburg) sollte mit dem Aller-Projekt eine erste Initialmaßnahme umgesetzt werden. Im August 2016 war es so weit und in dem massiv ausgebauten Fließgewässer, mit dem überdimensionierten Gewässerprofil begannen die Bauarbeiten zur ökologischen Aufwertung. In Kooperation mit dem Unterhaltungsverband Alpe-Schwarze Riede, der Gemeinde Rodewald und den Behörden wurden auf einer Strecke von ca. 230m unterschiedliche Maßnahmen zur Gewässerentwicklung umgesetzt:

Mit Strömunglenkern aus Kies wurde die eigendynamische Entwicklung in einem Abschnitt unterstützt; weiterhin wurden durch verschiedene Instream-Maßnahmen, wie z. B. Lenkbuhnen, Einengung des Niedrigwasserprofils mit Kies, Anlage von Kiesbetten und – depots sowie Einbau von neun Wurzelstubben, wieder wichtige Lebensräume für die Kleinstlebewesen und Laichhabitats für die Fischfauna geschaffen. Durch die partielle Einengung des Gewässerprofils und den Einbau unterschiedlicher Strukturen entstehen in dem früher eintönig fließenden Abschnitt schnell bis langsam fließende Bereiche und damit eine Erhöhung der Lebensraumvielfalt in der Alpe. Anhand der eingebauten Strukturen können nun Erkenntnisse für zukünftige Maßnahmenplanungen an der Alpe gewonnen werden.

Zusätzlich wurden noch temporär überflutete Bereiche geschaffen, die der Sukzession überlassen werden. Mit der Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde Nienburg wurden auf der oberen Böschung im Herbst 2016 rund 30 heimische Sträucher gepflanzt.

Da sich der Gewässerabschnitt an einer viel befahrenen Fahrradstrecke befindet, wurde eine Informationstafel aufgestellt, um die Öffentlichkeit über die Maßnahmen und deren Ziele vor Ort zu informieren.



Die Alpe im Bereich Zingeldamm vor der Maßnahmenumsetzung.



Am 19.12.2016 wurde diese frische Laichgrube in der Kiesbank in der Fuhse bei Woltwiesche entdeckt.



In zwei Gruppen wurden je 15 Erlen auf die Uferböschung gesetzt und 15 Eschen auf die Böschungsoberkante.

WEITERE KIESBÄNKE FÜR DIE FUHSE

Bereits im Jahr 2014 wurden in mehreren Bereichen an der Fuhse im Landkreis Peine strukturverbessernde Maßnahmen durchgeführt. Diese bestanden in erster Linie aus der Anlage von Kiesbänken mit strömunglenkender Funktion und Gehölzpflanzungen. Nachdem sich die Maßnahmenbereiche positiv entwickelt haben und im November und Dezember 2016 frische Laichgruben in den Kiesbänken bei Broistedt und Woltwiesche entdeckt wurden, wurde die Strukturaufwertung der Fuhse im Bereich Woltwiesche stromabwärts um weitere 150 m ergänzt. Es wurden 100 Tonnen Kies mit einer gemischten Korngröße in die Fuhse eingebracht, sodass den kiesliebenden Wasserlebewesen noch mehr Strukturen in ihrem Lebensraum und als Laichhabitate zur Verfügung stehen.

Auf der Südseite erfolgte eine Bepflanzung mit weiteren 30 Erlen und Eschen auf halber Böschung, die zukünftig für mehr Strukturen am Ufer und für eine Uferbefestigung und Beschattung des Gewässers sorgen sollen. Wer weiß, vielleicht sind in der nächsten Laichsaison wieder Laichgruben zu entdecken? Interessant wäre auch eine Befischung im Spätsommer, um zu schauen, ob es kleine Jungfische in der Fuhse gibt.

KIESLAICHBÄNKE FÜR DIE BURGDFORFER AUE

Die Aue bei Burgdorf ist stark anthropogen überformt und weist wenig natürliche Strukturen auf. Die Sohle ist überwiegend sandig bis schlammig. Eine strukturelle Aufwertung des Gewässers erfolgte in einem Abschnitt oberhalb der Einmündung des Hainholzbaches bei Burgdorf.

Die Aktion Fischotterschutz e. V. hat im Rahmen des Aller-Projekts in Kooperation mit dem Unterhaltungsverband „Fuhse-Aue-Erse“ und dem Sportfischereiverein Burgdorf e. V. einen Abschnitt der Burgdorfer Aue ökologisch aufgewertet und so zur Erhöhung der Lebensqualität für Wasserlebewesen und zur Biotopvernetzung beigetragen.

„Trotz der eintönigen Gewässerstrukturen gibt es hier viele Fischarten“, sagte Wolfgang Grapentin, 1. Vorsitzender des Sportfischereivereins. Um die ökologischen Defizite zu beseitigen, wurden aus Mitteln des Aller-Projekts und in Abstimmung mit der Stadt Burgdorf und den zuständigen Behörden der Region Hannover rund 50 Tonnen Kies in einen Abschnitt oberhalb der Einmündung des Hainholzbachs eingebracht. Zuvor wurde die schlammige Sohle aufbereitet, sodass die neuen Kiesbänke auf festem Sand liegen. Beim Einbau wurde auf die Ausbildung einer Niedrigwasserrinne geachtet, damit Fische auch bei niedrigen Wasserständen Wander-

möglichkeiten vorfinden. Durch die wechselseitige Anschüttung des Kiesel werden die Bänke gut angeströmt, wobei auf eine lange Funktionsfähigkeit zu hoffen ist. Die Kiesbänke sind nicht festgelegt, sondern werden sich bei höheren Wasserständen eigendynamisch umlagern.

Dieses Projekt konnte aufgrund der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten kurzfristig umgesetzt werden und die Kiesbänke sorgen nun für mehr Strukturen in der ansonsten monoton ausgebauten Aue. Zukünftig profitieren nicht nur Fische, sondern auch Kleinlebewesen, wie seltene Libellenlarven, von dem zusätzlichen Lebensraum und den Laich- und Versteckmöglichkeiten.



Die Strecke mit den Kieslaichbänken wurde um 150m verlängert und zwei weitere Gruppen mit je 15 Ufergehölzen gepflanzt.



Mit dem Bagger wurden wechselseitig Kiesbänke in die Burgdorfer Aue eingebracht.

Die neuen Strukturen aus Totholz und Kies verhelfen der Wietze zu einem natürlicheren Verlauf und bieten neue Lebensräume für die heimische Tier- und Pflanzenwelt.



Drei Raubäume wurden im Uferbereich eingebracht und dienen gleichzeitig als Uferschutz, Lebensraum und Versteckmöglichkeiten.



TOTHOLZ UND KIES FÜR DIE WIETZE

Die Wietze ist als Nebengewässer der Aller als wichtiges Laich- und Aufwuchsgewässer für verschiedene Tierarten eingestuft, aber leider stark ausgebaut.

Der Unterhaltungsverband Wietze hat sich in den letzten Jahren vermehrt um den Rückbau der Wehre bemüht und so Hindernisse für wandernde Fische beseitigt, die zur Fortpflanzung aus der Aller in die Wietze ziehen. Auch einige strukturverbessernde Maßnahmen wurden bereits in Kooperation mit der Aktion Fischotterschutz realisiert. Nun konnte mit der Naturschutzmaßnahme des Aller-Projekts ein weiterer Trittstein zur Biotopvernetzung hinzugefügt werden.

Unterhalb einer neu angelegten Fischwanderhilfe am Mühlenwehr in Wietze stellte sich bei einer Funktionskontrolle ein Bereich als Hindernis heraus. Im Bereich Schafbrückenweg in Wietze ist das Gewässerprofil sehr breit und flach, sodass in Niedrigwasserzeiten teilweise nur 10 cm Wassertiefe gemessen wurden. Diese Flachwasserverhältnisse in dem Bereich, der nur ca. 500m oberhalb der Mündung in die Aller liegt, verhindern den Aufstieg größerer Fische.

Im Rahmen des Aller-Projekts wurde nun das überbreite, versandete Profil der Wietze durch den Einbau von Kies und Totholzelementen verschmälert und eine Niedrigwasserrinne ausgebildet, sodass auch bei geringen Wasserständen eine Wanderung von Fischen gewährleistet werden kann.

Die Kiesbänke dienen hierbei als Laich- und Aufwuchshabitat für die Fischfauna. Durch den Einbau von Stammholzbunnen wurde der in diesem Bereich überbreite und relativ flache Gewässerquerschnitt eingengt und unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten erzeugt. Zwischen den Stämmen wird sich der Sand ablagern, sodass langfristig der Wietzelauf natürlichere Formen annehmen wird. Zusätzlich sorgen Raubäume, Wurzelstubben und Kiesbänke für mehr Strukturen in dem ansonsten monoton ausgebauten Gewässer. Diese bieten zukünftig nicht nur Fischen, sondern auch Kleinlebewesen, wie seltenen Libellenlarven, Lebensraum, Laich- und Versteckmöglichkeiten.

Dieses Projekt konnte nur aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Unterhaltungsverband, der Gemeinde Wietze, dem Landkreis Celle und den Anliegern realisiert werden, die der Umsetzung der Maßnahme zustimmten. Gemeinsam mit allen Akteuren konnte ein weiterer Beitrag zur Renaturierung der Wietze geleistet werden.



Bei einer gemeinsamen Begehung mit allen Akteuren von der Aktion Fischotterschutz e. V., dem Unterhaltungsverband Wietze, Vertretern der beteiligten Behörden, der Planerin, Anliegern und dem Bauunternehmer wurde die Maßnahme besichtigt und diskutiert.



Fünf Laichbetten wurden im Unterlauf der Meißer in der Gemeinde Hodenhagen eingebracht.

COACHING/KOOPERATIONEN

Auch in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und/oder über andere Finanzmittelgeber konnte die Aktion Fischotterschutz die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen unterstützen. 2016 wurden vier Maßnahmen über die NLWKN-Förderrichtlinie für Kleinmaßnahmen an Fließgewässern umgesetzt, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen möchten.

KIESBETTEN IM UNTERLAUF DER MEISSE

Seit 2014 hat sich der Sportangelverein (SAV) Hodenhagen mit Unterstützung des Aller-Teams für die Anlage von Laichbetten im Unterlauf der Meißer, in der Gemeinde Hodenhagen (LK Celle), eingesetzt. Nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Lage der Kiesbetten und der Gefahr einer potenziellen Versandung konnte die Maßnahme nach langem Warten und einigen Hürden im November 2016 endlich umgesetzt werden.

Mit 160 Tonnen Kies wurden fünf Laichbetten á 10m Länge hergestellt, die insbesondere für kies- und strömungsliebende Fischarten, wie z. B. Forellen, Groppen und Bachneunaugen von großer Bedeutung sind. Durch den partiellen Eintrag von Kies wurde nicht nur die Sohlstruktur im stark ausgebauten Unterlauf aufgewertet, sondern auch die Vernetzung von der Aller zum weiteren Verlauf der Meißer verbessert. Der Sportangelverein hat die Maßnahme mit 10% kofinanziert.

GEHÖLZPFLANZUNG AM SCHWARZWASSER

Das Schwarzwasser in der Gemeinde Wienhausen, Landkreis Celle, ist ein stark ausgebauter Fließgewässer, das vorwiegend als Vorfluter für die Landwirtschaft fungiert. Zur ökologischen Aufwertung hatte der Fischereiverein „Früh Auf Wienhausen“ bereits auf eigene Initiative Naturschutzmaßnahmen am Schwarzwasser umgesetzt. Mit einer Bepflanzung sollten nun die bestehenden

Gehölzpflanzungen ergänzt und räumlich ausgeweitet werden. Ziel der Maßnahme ist es, durch eine bessere Beschattung die starke Verkräutung des Gewässers zu reduzieren und neue Lebensräume im und am Gewässer zu entwickeln. Die Aktion Fischotterschutz hat den Angelverein bei der Projektplanung, -beantragung und -abwicklung unterstützt.

Im Herbst 2016 wurden insgesamt 173 Gehölze gepflanzt. Hierbei wurden 75 Erlen in die bestehenden Lücken gesetzt und auf einem flussabwärts liegenden 300m langen Abschnitt 7 Gehölzinseln mit jeweils 14 heimischen und standortgerechten Baum- und Straucharten gepflanzt. Die 10% Kofinanzierung der Maßnahme erfolgte über den LK Celle.

Die eigentlich im Schwarzwasser geplante Teststrecke mit Kies im Niedrigwasserbereich wurde aufgrund des großen Widerstandes der angrenzenden Landwirte vorerst ruhen gelassen.



Heimische Bäume und Sträucher werden zukünftig das Schwarzwasser beschatten und neue Lebensräume im und am Gewässer bilden.



Neue Kiesbänke und -rauschen verbessern das Sohlsubstrat und erhöhen die Strömungsvielfalt in der Lachte.

KIESBETTEN FÜR DIE LACHTE

Die Lachte ist ein naturnaher Heidebach, der als Laich- und Aufwuchsgewässer für die Fischfauna eine große Bedeutung hat. Im Rahmen der Gewässerentwicklung wurden bereits durch die Stadt Celle und den Unterhaltungsverband Lachte Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt, wie z. B. Laufverlegungen, Eintrag von Kies zur Verbesserung des defizitären Sohlsubstrates sowie die Anlage von Kiesrauschen.

Der Fischereiverein Celle hat die ökologische Aufwertung der Lachte durch die Anlage weiterer Kiesbänke im Unterlauf unterstützt. Zur Verbesserung der Struktur- und Strömungsvielfalt, vor allem für kies- und strömungsliebende Wassertiere, wurden im Sommer 2016 sieben Kiesrauschen und -bänke angelegt. Hiermit wurden günstige Voraussetzungen für Kieslaicher geschaffen. Um den Uferbereich zu schonen, wurde der Kies mit der Schubkarre eingebracht und per Hand verteilt. Für diese Maßnahme wurden rund 180 Tonnen naturraumtypisches Material mit natürlicher Körnungslinie verwendet.

Die Maßnahme war eine gute Kooperation mit allen Akteuren: Der FV Celle hat die Trägerschaft sowie die 10% Kofinanzierung für die Maßnahme übernommen; die Aktion Fischotterschutz hat bei der Projektbeantragung und -abwicklung unterstützt; die Maßnahmenumsetzung erfolgte zusammen mit dem Unterhaltungsverband Lachte.

NIEDRIGWASSERRINNE IN DER ALLER

Die Aller ist als Wanderroute für die Fischfauna von überregionaler Bedeutung. Um in dem stark ausgebauten Gewässerabschnitt in Saalsdorf (Gemeinde Bahrdorf, LK Helmstedt) die Lebensraumvielfalt wieder zu erhöhen, wurde in einem kleinen Gewässerabschnitt eine Niedrigwasserrinne mit Kies angelegt. Hierbei wurden rund 200 Tonnen Kies wechselseitig eingebracht, sodass nun bei Niedrigwasser ein pendelnder Stromstrich in dem Gewässerprofil erzeugt wird. Durch die partielle Einengung des Gewässerbettes wurde die Substrat-, Struktur- und Strömungsvielfalt erhöht und wieder Lebensräume für viele Gewässerlebewesen in der Aller geschaffen.

Ziel der Maßnahme war es insbesondere, die Gewässerentwicklung in Einklang mit der Landwirtschaft umzusetzen, sodass die landwirtschaftliche Nutzung nicht beeinträchtigt wird. Nach anfänglichen Bedenken konnten sogar die angrenzenden Landwirte nach Fertigstellung der Maßnahme überzeugt werden. Bei einem gemeinsamen Abnahmetermin mit allen Akteuren nutzte gleich eine Ringelnatter die Kiesbänke als einen neuen Sonnenplatz – ein schöner Erfolg, der alle gefreut hat.

Die Aktion Fischotterschutz hat die Trägerschaft für die Maßnahme übernommen und in Zusammenarbeit mit dem Aller-Ohre-Verband umgesetzt. Diese Maßnahme wurde über die NLWKN-Förderrichtlinie für Kleinmaßnahmen an Fließgewässer umgesetzt, die Naturschutzbehörde des Landkreises Helmstedt hat die Maßnahme mit 10% kofinanziert.



Im Niedrigwasserbereich der Aller wurden wechselseitig Kiesbänke eingebracht.



Die neue Kiesbank diente auch einer Ringelnatter als willkommener Rastplatz.

Alle Projekte sind im Internet auf der Maßnahmenkarte des Aller-Projektes verortet und beschrieben!



In der Mittagspause der Fachtagung konnten die Teilnehmer an einer Führung im OTTER-ZENTRUM teilnehmen.



Bei Exkursionen in Biber-Lebensräume, wie hier in Wolfsburg, kann die Lebensweise des Nagers anschaulich erläutert werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

TAGUNG „WIE ENTWICKELN WIR UNSERE AUEN?“

Die Fachtagung des Aller-Projektes fand im letzten Jahr zum Thema „Wie entwickeln wir unsere Auen?“ statt. Über 70 Vertreter von Behörden, Universitäten, Verbänden und Vereinen aus dem Bereich Naturschutz und Wasserwirtschaft trafen sich im OTTER-ZENTRUM, um sich über den Zustand der Auen und deren Entwicklungsmöglichkeiten auszutauschen. Mit interessanten Vorträgen und Referenten aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands wurde das Thema mit seinen verschiedenen Facetten erörtert.

Die Referenten gaben Einblicke in die Grundlagen, die aktuellen Untersuchungsergebnisse und in den Nutzen der Auen für die biologische Artenvielfalt sowie für den Menschen. Verschiedene Beispiele aus der Praxis für ein gelungenes Miteinander aller Akteure wurden vorgestellt. Der Schlussvortrag vom Thüringischen Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz fasste abschließend alle Aspekte zusammen und zeigte eine ökologisch und kulturell verträgliche Zukunftsperspektive der Auenentwicklung auf. Nach einem informationsreichen Tag mit vielen Gesprächen und Diskussionen konnten die Anwesenden neue Anregungen und Ideen mit nach Hause nehmen.

Die diesjährige Veranstaltung des Aller-Projektes findet am 22.09.2017 zum Thema „Neobiota – invasive Tier- und Pflanzenarten entlang der Gewässer und Auen“ statt.

BIBER

Neben Exkursionen und Vorträgen zum Thema Biber im Aller-Einzugsgebiet konnte sich das Aller-Projekt mit seinen Maßnahmen und Bausteinen auf dem Bibertag beim Haus Biber & Co. in Alt-Necheln (LK Parchim) präsentieren. Hier findet alljährlich eine Tagung zum Thema Biber statt, bei dem verschiedene Fachvorträge von Experten zum Leben und Wirken der Biber gehalten werden.

UMWELTBILDUNG

ALLER-MOBIL

Das Aller-Mobil erfreute sich auch 2016 wieder großer Beliebtheit und war an rund 40 Terminen im gesamten Projektgebiet unterwegs von Ummendorf im Bördekreis bis nach Kirchlinteln in Verden. Hierbei wurde mit den unterschiedlichen Schulformen und Jahrgangsstufen sowie bei Aktionstagen mit viel Spaß und Engagement der Fluss vor Ort untersucht und dabei viel über die heimischen Fließgewässerlebensräume und ihre Bewohner gelernt.

Gleichzeitig diente das Aller-Mobil dazu, zusammen mit den Schülern die Gewässer vor der Maßnahmenumsetzung zu untersuchen, Defizite festzustellen und qualitätsverbessernde Maßnahmen zu erarbeiten oder die Maßnahmenumsetzung zu begleiten.



Wathosenleerung einmal anders.....

IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Tel.: (05832) 98 08 34
Fax: (05832) 98 08 51
E-Mail: aller@otterzentrum.de

www.otterzentrum.de, www.aller-projekt.de
Redaktion: Dr. Oskar Kölsch,
Anke Willharms, Katrin Wolf